



Gewinnspiel:
Drei attraktive
PREISE
zu gewinnen

EINSATZ FÜR DEN VOGELSCHUTZ

Auszubildende der Stadtwerke bauen
Nisthilfen: Seite 4

MASSGEFERTIGT IN RINTELN

Das Familienunternehmen WARU
steht für Camping-Qualität: Seite 8

DER PERFEKTE SOMMERSNACK

Lecker und kalorienarm
schmausen: Seite 15

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Sommer steht vor der Tür! Für die meisten Menschen heißt das: ab nach draußen, die Sonne genießen und im eigenen Garten werkeln. Ab wann es sich lohnt, für die Bewässerung einen Gartenwasserzähler anzuschaffen, lesen Sie auf Seite 5.

Sommerzeit ist Urlaubszeit! Wenn Sie auch zu den rund 11,5 Millionen begeisterten Campingfreunden gehören, dann wird Ihnen der Name eines seit mehr als 50 Jahren in Rinteln ansässigen Unternehmens bekannt sein. In unserem Porträt auf Seite 8/9 werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Firma WARU – Wertvolles aus Aluminium GmbH.

Apropos Urlaubszeit: Wir haben uns einen Auftrag für Sie überlegt. Holen Sie sich kostenlos Ihre Stadtwerke Rinteln Sonnenbrille in unserem Kundenzentrum ab (solange der Vorrat reicht) und schicken Sie uns Ihren Urlaubs-Schnappschuss mit Sonnenbrille zu. Die schönsten Fotos werden prämiert. Auch wir sind bereits in Sommerlaune und haben die Brillen schon für Sie getestet. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam



Das Redaktionsteam der Stadtwerke (von links): Sarah Albrecht, Thomas Rinnebach und Caroline Prasuhn

KURZ GEMELDET

Fahren mit Strom

Die Umstellung unserer Stromladesäulen auf den Bezahlmodus ist abgeschlossen und funktioniert einwandfrei. Kunden der Stadtwerke, die ein Elektroauto fahren, haben eine persönliche ID erhalten und können so weiterhin bequem ihr E-Auto laden. Das Förderprogramm zur E-Mobilität wird gut angenommen, die Nachfrage nach Wallboxen ist gestiegen. Diese Entwicklung zeigt, dass auch in Rinteln die Elektromobilität an Fahrt gewinnt.

Neue Gesichter im Kundencenter

Vielleicht ist dem einen oder anderen schon die Veränderung in unserem Kundencenter aufgefallen. Dominik Teich verstärkt seit dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung bei den Stadtwerken das Team im Bereich Abrechnung und Marktkommunikation. Ein weiterer Neuzugang ist Sarah Albrecht. Sie folgt im Bereich Marketing auf Manfred Nowak, den wir nach fast 40 Jahren Betriebszugehörigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben. Neben ihrer Marketingtätigkeit unterstützt Sarah Albrecht auch den Vertrieb. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

INHALTSVERZEICHNIS



Engagiert für Vogelschutz
Azubis bauen Nistkästen

SEITE 4



Nicht immer sinnvoll
Gartenwasserzähler

SEITE 5



Vorgestellt
WARU – schöner Campen

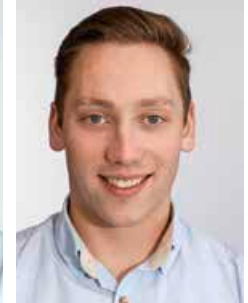
SEITEN 8–9



Mobilität
So lässt sich ein Pedelec erkennen

SEITEN 10–11

IHRE ANSPRECHPARTNER:



VERTRIEB

Christian Kramer
Vertrieb Großkunden
Tel. 05751 700-23
christian.kramer@stadtwerke-rinteln.de

Caroline Prasuhn
Vertrieb Tarifkunden
Tel. 05751 700-11
caroline.prasuhn@stadtwerke-rinteln.de

Sarah Albrecht
Marketing
Tel. 05751 700-268
sarah.albrecht@stadtwerke-rinteln.de

VERBRAUCHSABRECHNUNG

Dennis Luthé
Mahnwesen
Tel. 05751 700-54
dennis.luthé@stadtwerke-rinteln.de

Frank Schröder
Abrechnung
Tel. 05751 700-21
frank.schroeder@stadtwerke-rinteln.de

Dominik Teich
Abrechnung
Tel. 05751 700-22
dominik.teich@stadtwerke-rinteln.de

WIR SIND FÜR SIE DA:

Kundenzentrum: Bahnhofsweg 22 • **Hauptverwaltung:** Bahnhofsweg 6

Kommunikation:
Tel. 05751 700-0, Fax 05751 700-50
→ **E-Mail:** info@stadtwerke-rinteln.de

Geschäftszeiten:
Mo.–Mi. 7:00–16:00 Uhr • Do. 7:00–17:30 Uhr • Fr. 7:00–12:30 Uhr

Störungsdienst:
Unsere Störungsdienste erreichen Sie rund um die Uhr unter der neuen Telefonnummer: → **05751 700-10**

Bei **Gasstörungen** wählen Sie bitte: → **0180 2000-812**

IMPRESSUM

Stadtwerke Rinteln GmbH, Bahnhofsweg 6,
31737 Rinteln,
Tel. 05751 700-0, Fax 05751 700-50
E-Mail: info@stadtwerke-rinteln.de
Internet: www.stadtwerke-rinteln.de
Redaktion: Thomas Rinnebach (verantw.),
Caroline Prasuhn, Sarah Albrecht.
Titelbild: Rolf Fischer; Fotos Innenteil: SW Rinteln;
Kerstin Lange; WARU. Alle anderen Fotoinhalte auf
den entsprechenden Seiten.
Herausgeber: trunnit Hamburg GmbH, Friesenweg 5.1,
22763 Hamburg, Udo Kasten, Birgit Wiedemann,
Andrea Melichar (Ass.); Druck: hofmann infocom,
Nürnberg; Auflage: 17.000 Exemplare



Stromanbieter-Pleiten
Billigtarife sind nicht immer gut
SEITE 12

**Kalorienarme Gerichte für
Frühling und Sommer**
SEITE 15



MITMACHEN & GEWINNEN

Unser Preisrätsel
Gewinnen Sie einen von drei attraktiven
Preisen

SEITE 16

Engagement für den Vogelschutz

In Kooperation mit dem NABU bauten Auszubildende der Stadtwerke Rinteln **NISTHILFEN FÜR HEIMISCHE SINGVÖGEL**. Nistkästen aufzustellen ist ein wichtiger Bestandteil von aktiver Naturschutzarbeit vor Ort.

Ganz ungewöhnliche Geräusche waren aus der Werkstatt der Stadtwerke Rinteln im Bahnhofsweg zu hören: Da wurde Holz verschraubt und gebohrt, gehämmert und genagelt – und dies einzig und allein im Zeichen des Vogelschutzes. Insgesamt sechs Auszubildende der Stadtwerke aus dem technischen und kaufmännischen Bereich waren der Einladung des NABU Rinteln gefolgt, um Nisthilfen für heimische Singvögel zu schaffen.

HEIMISCHE VOGELLEHRE

Ein Vortrag der Rintelner NABU-Ehrenamtlichen Britta Raabe über die heimischen Singvogelarten und die Möglichkeiten der Vogelbestimmung stimmte die Azubis auf ihre Aufgabe ein. „Die Bedeutung eines naturnah gestalteten Gartens sowie der Insektenreichtum der Umgebung möglicher Brutstätten sind nicht zu unterschätzen“, unterstrich Britta Raabe, da insbesondere die Jungen mit Insekten gefüttert werden müssen. Der voranschreitende Insektenschwund führt dazu, dass es auch die eigentlich häufig vorkommenden Singvögel wie Blau- meise & Co. immer schwerer haben. „Umso wichtiger ist es, dass man weiß, wie man den gefiederten Freunden im Garten gezielt helfen kann“, so Britta Raabe weiter. Hierzu verwies sie auch auf die Wichtigkeit von Nisthilfen und den richtigen Anbringungsort derselben.

ZUM BRUTBEGINN FERTIG

Getreu dem Motto „Vom Wissen zum Handeln“ machen sich die Auszubildenden im Anschluss daran, insgesamt 20 Nisthilfen für Blau- und Kohlmeisen anzufertigen. Der Großteil davon wird zur nistökologischen Aufwertung der Außenanlagen der Stadtwerke Rinteln sowie des Betriebs hofs führen: Pünktlich vor Brutbeginn werden die Nisthilfen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke aufgehängt. Als kleines Dankeschön durften die Auszubildenden jeweils einen Nistkasten mit nach Hause nehmen.

PATENSCHAFT FÜR NISTKÄSTEN

„Es freut uns, dass die Stadtwerke Rinteln sich für den Vogelschutz engagieren, und das nachhaltig“, zeigt sich Britta Raabe begeistert. Gut zu beobachten war laut der Expertin, dass die Auszubildenden während der Aktion mehr und mehr Interesse zeigten, was schließlich in der Idee mündete, dies in eine Patenschaft für die Nisthilfen zu überführen: Die Auszubildenden sollen sich um die Kontrolle und Reparatur der Nisthilfen kümmern und später als ausgebildete Auszubildende ihre Patenschaften an ihre Nachfolger übergeben. „So ist es auch möglich, dass eine Kontinuität im Engagement für den Vogelschutz bei den Stadtwerken Rinteln entsteht und das Projekt weitergetragen wird“, freut sich Britta Raabe. ■

Marni Schake, Sarah Liebert, Achim Leopold, Jan Bradt, Britta Raabe, Steffen Meier, Robert Todeskino [v. l. n. r.] setzen sich für den Vogelschutz ein.



Hier noch etwas bohren, dort noch etwas feilen: Mit viel Fingergeschick bastelten die Auszubildenden Nisthilfen für Blau- und Kohlmeisen.

Stadtwerke-Mitarbeiterin Julia Schumacher zeigt die gängigen Gartenwasserzähler. Links: Gartenbesitzer sollten lieber aufgefangenes Regenwasser für die Bewässerung nutzen.



Foto links/Garten: schulzie/i/Stock

NICHT IMMER SINNVOLL

Um Kosten zu sparen, kommt ein **GARTENWASSERZÄHLER** gelegen. Doch lohnt die Investition in das Gerät wirklich?

Den Rasen sprengen, die Blumen gießen – gute Gartenpflege erfordert im Sommer einen erhöhten Wasserverbrauch. Der Verbrauch wird von der Wasseruhr erfasst, die an der Frischwasserleitung hängt. Was an Wasser in das Haus reinkommt, geht als Schmutzwasser 1:1 wieder raus. Die Versorger gehen davon aus, dass das entnommene Wasser wieder in die Kanalisation geleitet wird und gereinigt werden muss. Es sei denn, das Leitungswasser wird nachweislich im Garten verbraucht. Dafür muss dann der Preis für das verbrauchte Trinkwasser, nicht aber die Gebühr für das Schmutzwasser bezahlt werden.

EINFACHE RECHNUNG

Bedeutet dies, dass man durch den Einbau eines Gartenwasserzählers spart? „Das ist nicht grundsätzlich der Fall, denn die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten lohnen sich nur bei einem hohen Wasserverbrauch im Garten“, weiß Julia Schumacher von den Stadtwerken Rinteln.

Die Kosten für den Ersteinbau eines Gartenwasserzählers belaufen sich auf etwa 120 Euro. Die Eichgültigkeit des Zäh-

lers beträgt sechs Jahre. Die durch den Zähler zukünftig eingesparte Schmutzwassergebühr beläuft sich auf derzeit 2,36 Euro pro Kubikmeter. Teilt man nun die Anschaffungskosten von 120 Euro durch die sechs Jahre Eichgültigkeit, bedeutet das jährliche Kosten von 20 Euro. Um die wiederum durch Gartenwasser, also wegfallende Schmutzwasserkosten einzusparen, müsste man jedes Jahr mindestens rund acht Kubikmeter Wasser, das sind 8000 Liter, verbrauchen. Zur Veranschaulichung: Dies sind 800 große Gießkannen mit jeweils zehn Litern Fassungsvermögen.

Betrachtet man das Projekt Gartenwasserzähler langfristig, sollte der regelmäßige Verbrauch in zwölf Jahren nicht unter sechs Kubikmeter, also 6000 Litern Wasser pro Jahr liegen, um eine Ersparnis zu erzielen. Das gilt, wenn man für den Wechsel des Zählers nach sechs Jahren von Kosten in Höhe von etwa 60 Euro ausgeht.

UNSER FAZIT

„In der Regel verbraucht man in der Saison nicht so viel Gartenwasser, um den jährlichen Mindestverbrauch für einen wirt-

schaftlich sinnvollen Einbau eines Gartenwasserzählers zu erreichen“, erklärt Stadtwerke-Mitarbeiterin Julia Schumacher. Neben der Wirtschaftlichkeit sollte noch ein weiterer wichtiger Aspekt bedacht werden – die generelle Einsparung von Trinkwasser.

Der Entfall der Schmutzwassergebühr sollte auf keinen Fall ein Anreiz für einen verschwenderischen Umgang mit dem kostbaren Nass sein!

WEITERE INFOS

Auf der Homepage der Stadtwerke Rinteln finden Sie alle Informationen rund um den Einbau eines Gartenwasserzählers. Bitte beachten Sie: Der frostsichere Neueinbau eines Gartenwasserzählers muss durch einen Fachbetrieb durchgeführt werden. Ist dieser Mitglied in der Gas- und Wassergemeinschaft Rinteln, entfällt eine Abnahme durch die Stadtwerke Rinteln. Anderenfalls kommen noch eine kostenpflichtige Kontrolle und Verplombung hinzu.

→ www.stadtwerke-rinteln.de



Foto: trumit GmbH – Ekkehard Winkler

KOSTENLOSE ENERGIE-CHECKS

BERATUNG Endlich wissen, wie Energiesparen funktioniert: Die Verbraucherzentralen bieten einige Angebote ihrer Energieberatung unentgeltlich an, weil das Bundeswirtschaftsministerium künftig die Kosten dafür übernimmt. Wer sich in einer der zahlreichen Beratungsstellen über Energiesparmaßnahmen informiert, für den ist der Service seit Jahresbeginn kostenlos. Bislang mussten

Ratsuchende zwischen fünf und 40 Euro bezahlen. Auch der sogenannte Basis-Check zu Hause, der bisher 10 Euro kostete, ist in Zukunft gratis. Bundeswirtschaftsministerium und Verbraucherzentralen hoffen, mit den kostenlosen Angeboten noch mehr Bürger zum Besuch bei einem Energieberater zu bewegen. Alle Infos gibt's auf:

→ www.verbraucherzentrale.de

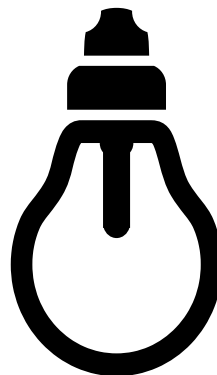


Interaktive Karte: Solarstrom erobert die Welt

Wie rasant Photovoltaikanlagen und Sonnenstromausbeute in den vergangenen 25 Jahren zugenommen haben, lässt sich hier ablesen:
→ mehr.fyi/solarstrom

SCHLUSS MIT HALOGEN

ENERGIE SPAREN Rund 160 Euro kostet das Licht einer Halogenlampe inklusive Strom und Anschaffung bei täglich drei Stunden Brenndauer über zehn Jahre. Bei einer LED sind es gerade mal 28 Euro. Um Energie zu sparen, ist seit 1. September 2018 in der EU die Produktion von besonders energiehungrigen Halogenlampen verboten. Betroffen sind vor allem die meist birnen- und kerzenförmigen Lampen mit ungebündeltem Licht. Ausnahmen: platte Spotlampen, wie sie etwa in Deckenstrahlern sitzen, und Halogenlampen in Schreibtischleuchten oder Flutlichtern. Noch sind LEDs in der Anschaffung teurer als Halogenlampen, die Mehrkosten rentieren sich durch den weit geringeren Stromverbrauch aber schon nach etwa einem Jahr.



Verpackungsmüll lieber ganz vermeiden

NEUES GESETZ FÜR RECYCLING

MEHRWEG Coffee-to-go, Mittagessen zum Mitnehmen, Mini-Portionen für Single-Haushalte, im Internet bestellen und nach Hause liefern lassen: Allzu unbekümmerter Konsum lässt Abfallberge wachsen. 220,5 Kilo Verpackungsmüll produziert jeder Bundesbürger jährlich. 18 Millionen Tonnen waren es 2016 laut Umweltbundesamt insgesamt. Nur 70 Prozent davon werden recycelt. Seit Jahresbeginn soll ein Gesetz dafür sorgen, dass mehr Verpackungen wiederverwertet werden. Supermärkte und andere Läden müssen zum Beispiel gut lesbare Schilder mit den Hinweisen „Mehrweg“ und „Einweg“ für Getränke in Pfandflaschen anbringen. Die Pfandpflicht wird unter anderem auf Einwegverpackungen mit Frucht- und Gemüsenektar mit Kohlensäure wie Apfelschorle ausgeweitet.

DIE WELT WIRD ELEKTRISCH

STEIGENDER STROMANTEIL

2050 werden erneuerbare Energien 80 Prozent der weltweiten Stromerzeugung liefern, sagt das Beratungsunternehmen DNV GL in seiner Studie „Energy Transition Outlook 2018“ voraus. Der Stromanteil am gesamten Energiebedarf soll sich mit 45 Prozent mehr als verdoppeln. Grund: Die Sektoren Verkehr, Gebäude und Produktion erleben künftig eine erhebliche Elektrifizierung. Schon in zehn Jahren werde laut der Studie jeder zweite Neuwagen ein Elektrofahrzeug sein. Leitungslänge und Kapazität der Stromübertragungs- und -verteilungsnetze werden sich mehr als verdreifachen.

Leinen LOS

Wäscheberge bewältigen, ohne Energie und Geld zu verschleudern: Das funktioniert – wenn Sie Waschmaschine und Trockner richtig nutzen. **DIE BESTEN TIPPS** für eine weiße Weste.

TEMPERATUR



Cool: Je niedriger die eingestellte Temperatur, desto günstiger der Waschgang. Für normal verschmutzte Kleidung oder Buntwäsche reichen 30 oder 40 Grad meist völlig aus. Denn moderne Waschmittel machen auch bei niedrigen Temperaturen richtig sauber. Das T-Shirt hat hartnäckige Flecken? Einfach vorbehandeln, zum Beispiel mit ein wenig Gallseife. Etwa einmal im Monat sollten Sie trotzdem ein 60-Grad-Programm einlegen, um die Maschine von eventuellen Schmutz- und Waschmittelrückständen zu befreien und muffigen Gerüchen vorzubeugen.



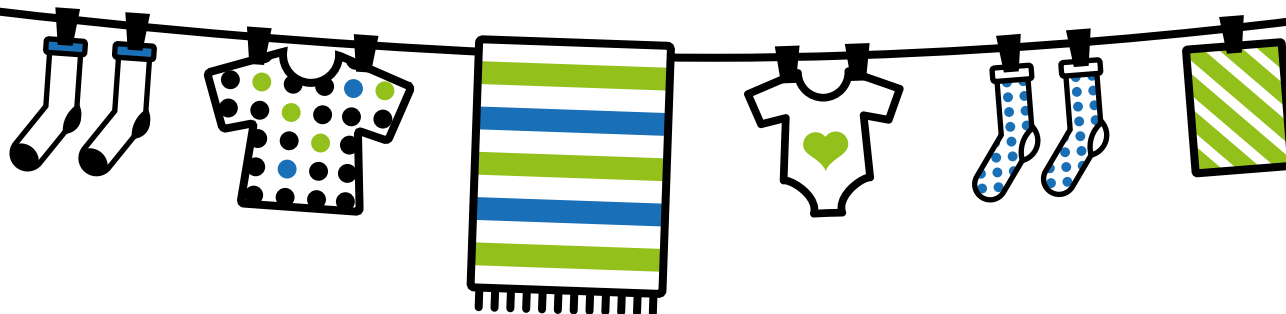
LADUNG

Die Füllmenge gibt an, wie viel Wäsche maximal in die Trommel kann. Nutzen Sie das Fassungsvermögen! Denn eine voll beladene Maschine wäscht beziehungsweise trocknet am günstigsten. Beim Neukauf die Füllmenge am besten passend zum Haushalt wählen. Moderne Geräte erkennen ihre Beladung mittels Sensorik automatisch: Waschmaschinen stimmen den Wasserverbrauch darauf ab oder schlagen sogar die nötige Waschmittelmenge vor, Trockner passen die Trocknungszeit an.



DAUER

Zeit ist Geld? Nicht beim Waschen. Die Länge des Programms beeinflusst den Energieverbrauch nur wenig. Der meiste Strom wird fürs Erwärmen des Wassers verwendet – auch beim Kurzprogramm. Deshalb lieber kälter waschen, dafür aber länger. Energiesparprogramme machen es vor: Sie senken in der Regel die Waschtemperatur und den Wasserverbrauch. Zum Ausgleich verlängern sie die Waschzeit. Wer in der Nähe der Waschmaschine einen Warmwasseranschluss besitzt, kann das Gerät direkt anschließen. Ob sich das in Ihrem Fall lohnt, weiß der Fachmann.



STAND-BY

Piiiiieep! Mit einem lauten Ton melden Waschmaschine oder Wäschetrockner, dass sie fertig sind. Wer Energie sparen will, hört darauf und dreht den Schalter schnell auf „Aus“. Sonst verbraucht die weiße Ware weiter Strom. Einige Geräte ziehen auch dann noch Energie, wenn sie ganz ausgeschaltet sind. Da hilft nur: Stecker raus oder Steckdose mit Kippschalter nutzen. Auch zusätzliche Funktionen können den Stand-by-Verbrauch nach oben schrauben. Etwa die Startzeitvorwahl, mit der sich bei modernen Maschinen der Waschbeginn programmieren und zum Beispiel in die Abendstunden verlegen lässt – diese Wartestellung kostet oft Strom. Ein Blick in die Herstellerangaben verrät es.

FRISCHLUFT



„Die Wäsche trocknet an der Sonne, die Wäsche trocknet auch am Wind, die Wäsche trocknet auch am Licht. Wie schön ist das eigentlich?“ Mit dieser Liedzeile hat die bayerische Blasmusik-Gruppe „Kofelgeschroa“ schon recht. Denn an der frischen Luft getrocknete Kleidung duftet herrlich – und kostet keinen Strom. Wer allerdings keinen Garten hat oder auf dem Balkon keine Leine spannen darf, möchte auf die Dienste eines Trockners manchmal nicht verzichten. Tipp: Je höher die Schleuderrzahl beim Waschen, desto trockener kommt die Wäsche aus der Maschine. Das spart teure Zeit im Trockner. Flusen im Gerät verlängern die Trocknungszeit. Deshalb regelmäßig das Flusensieb reinigen.

Sauber gelöst

Mikroplastik aus der Waschmaschine stoppen:
→ [energie-tipp.de/waschbeutel](https://www.energie-tipp.de/waschbeutel)





Fast wie zu Hause

WARU bringt **KOMFORT AUF DEN CAMPINGPLATZ**. Campingfans erhalten Beratung, Aufmaß, Fertigung und Montage des „Vorzelts“ aus einer Hand.



Bei WARU fertigen die Mitarbeiter nach Maß.

Wer zum Beispiel an der Ostsee Urlaub macht und über einen Campingplatz bummelt, der trifft dort ganz sicher auf Spuren der Rintelner Firma WARU – Wertvolles aus Aluminium GmbH. Seit mehr als 50 Jahren sorgt das von Walter Ruhe 1965 in Steinbergen gegründete Unternehmen für mehr Platz und Schutz für Camper – nämlich für maßgefertigte Zelte, Schutzdächer, Wintergärten und Mobilheime. Die Firma WARU beschäftigt in Rinteln 15 Mitarbeiter und betreibt Niederlassungen in Lensahn bei Grömitz und im italienischen Jesolo bei Venedig.

STIPPVISITE BEIM KUNDEN

Die Kundenbetreuer der Stadtwerke Rinteln, Sarah Albrecht und Christian Kramer, haben ihren Großkunden in

der Braasstraße 6 in Rinteln besucht und ließen sich von Piergiulio Ruhe durch den Betrieb führen. Der junge Mann gehört zur dritten Generation der Familie Ruhe, die im Betrieb arbeitet. „Mein Vater Torsten ist Geschäftsführer. Er hat seine Ausbildung in unserem Familienbetrieb gemacht“, erklärt Piergiulio Ruhe. Er selbst sei seit 2012 dabei. „Der Zusammenhalt der Familie ist uns wichtig. Wir wollen fortführen, was mein Opa, der im vergangenen Jahr verstorben ist, aufgebaut hat“, erklärt der Rintelner. Vieles hat sich in der langen Zeit seit der Firmengründung verändert, doch zwei wesentliche Dinge seien unverändert geblieben. „Vom ersten Tag an bildet Aluminium die Grundlage für unseren Erfolg, und ebenfalls vom ersten Tag an betreiben wir die Firma WARU als Familienunternehmen“, erläutert der Zeltexperte.

So macht Urlaub Spaß: Mit der Familie auf der Veranda eines WARU-Mobilheims entspannen (links).

Piergiulio Ruhe zeigt Sarah Albrecht und Christian Kramer von den Stadtwerken Rinteln das Firmengelände.



ALLES MASSANFERTIGUNGEN

Egal ob Standvorzelte oder Schutzdächer, bei Firma WARU wird alles individuell für den Kunden angefertigt. „Dabei versuchen wir alle Kundenwünsche umzusetzen“, sagt Piergiulio Ruhe. Für die Standvorzelte, die selbstverständlich winterfest sind und für hohe Wind- und Schneelasten konstruiert wurden, gibt es ein spezielles Baukasten-System. „Wir haben dadurch die Möglichkeit, jedes einzelne Element auszutauschen und Umbauten vorzunehmen. Die Zelte sind somit immer Unikate und werden kundenspezifisch gefertigt. Serienzelte gibt es bei uns nicht“, erklärt Piergiulio Ruhe.

Die Aluminiumprofile werden in Rinteln gefertigt und auch die Planen zugeschnitten und verschweißt. Die Keder, die Randverstärkungen der Planen, werden von Firma WARU hergestellt. „Das sind besondere Keder, die keine Schimmelbildung zulassen“, erläutert der Experte. In die Keder werden dann die Aluminiumschienen und -profile eingezogen. Durch das Baukastensystem ist fast jede Form und jedes Design zu realisieren, sogar Erker mit Schiebefenstern, Zelte in L-Form und Wintergärten im Winkel von 90 Grad. So macht auch das Wintercampen richtig Freude, egal wie das Wetter ist.

WERTERHALTUNG DANK SCHUTZDACH

Wer den Wert seines Wohnwagens langfristig erhalten möchte, der sollte sich ein Schutzdach der Firma WARU gönnen. Die qualitativ hochwertigen Aluminium-

Konstruktionen verhindern das Eindringen von Feuchtigkeit, Hagelschäden, Moosbildung und Verschmutzung. Großzügige Dachüberstände an den Seiten, auch an Bug und Heck, dienen zum Schutz vor Feuchtigkeit und Schlagregen. Gut auch für die Temperaturen im Wohnwagen: Bis zu zehn Grad senkt ein Schutzdach im Sommer die Temperatur im zweiten Zuhause.

AUCH FÜR VORZELTE GEEIGNET

Diese Schutzdächer gibt es bei WARU auch für Vorzelte. Über speziell entwickelte Verbindungshülsen, die in die Dachträger des Schutzdaches eingeschoben werden, wird die Überdachung für das Zelt einfach integriert und kann mit wenigen Handgriffen wieder vom Wohnwagen-Schutzdach gelöst werden.

Stadtwerke-Kundenberater Christian Kramer ist beeindruckt: „Man glaubt ja gar nicht, was in unserer kleinen Stadt so alles entsteht. Sie machen das Campen richtig komfortabel.“ „Ja, und es macht uns Freude, wenn unsere Kunden glücklich sind mit ihrem zweiten Zuhause. Dafür setzen wir uns ein, vom Beratungsgespräch mit Aufmaß vor Ort bis zur Montage“, verspricht Piergiulio Ruhe.

Wenn Sie also das nächste Mal über einen Campingplatz bummeln, dann schauen Sie doch mal, ob sie Spuren der Rintelner Firma WARU finden, egal ob an der Ostsee oder irgendwo in Italien!

→ www.waru.de

15 Mitarbeiter arbeiten bei WARU in Rinteln. Gemeinsam stellen sie „Wertvolles aus Aluminium“ her.

ALLES FAHRRAD – ODER WAS?

Sieht aus wie ein Fahrrad und ist auch eines – aber mit Elektromotor! So lässt sich ein **PEDELEC ERKENNEN**, wenn wieder einmal ein radelnder Rentner am Berg überholt.

Der sportliche junge Mensch ist es inzwischen ja gewohnt, dass er mit dem Fahrrad bergauf gegen die rüstige Generation keine Chance hat. Den Fitnessgedanken im Gehirn fest verschweißt, quält er sich den Berg hoch, mit seinem wirklich nicht ganz billigen Fahrrad. Absteigen und schieben? Kommt nicht infrage! Mit dem kleinsten der 21 Gänge schafft er es langsam vorwärts, ohne umzufallen. Die 79-jährige Nachbarin radelt lockeren Trittess vorbeiz, grüßt fröhlich und verschwindet hinter der nächsten Kurve. Mittlerweile weiß der Radfahrer, dass die flotte Seniorin nicht

in den Jungbrunnen gefallen ist, sondern auf einem Rad mit Elektromotor sitzt – einem Pedelec. Wie das funktioniert, weiß er zwar vielleicht immer noch nicht so genau. Aber eines weiß er: Er gehört zu den Rentnern von morgen – und kauft sich deshalb jetzt auch ein Pedelec! Da wird die Nachbarin beim nächsten Treffen am Berg Augen machen, wenn er sich nicht mehr so leicht abhängen lässt und ihr mühelos Paroli bietet – ganz ohne Schweißperlen. ■

1
Batterie: Sitzt bei diesem Elektrofahrzeug unterm Gepäckträger. Nachteil: Wegen des Gewichts hinten kann bergauf das Vorderrad steigen wie ein Wildpferd. Deshalb wird die Einheit meist am Unterrohr über den Pedalen verbaut.



2
Motor: Der elektrische Antrieb kann am Hinterrad installiert sein, als Mittelmotor im Tretlager wie hier oder am Vorderrad. Bei Pedelecs bietet er maximal 250 Watt Leistung und eine Trittunterstützung bis 25 Stundenkilometer.





Zeit für was Neues

Ein neues Rad soll her? Das können Sie mit dem alten Drahtesel tun:

→ www.energie-tipp.de/uhr



3

Sensor: Der Drehmoment-sensor misst die übertragene Kraft und ermöglicht eine bessere Beschleunigung. Der Bewegungssensor erkennt, ob in die Pedale getreten wird oder nicht.



4

Display: Zeigt Reichweite und Geschwindigkeit, bessere Modelle bieten auch Navigation. Bei manchen Modellen lassen sich Unterstützungsstufen und Anfahrhilfen einstellen.



5

Controller: Steuert und regelt den Elektromotor, wichtigstes Teil zwischen Fahrer, Sensor, Akku, Antrieb und Bedienelement.



2

5

4

PEDELEC, S-PEDELEC UND E-BIKE – WER FÄHRT AM SCHNELLSTEN?

99 Prozent aller verkauften Elektrofahräder sind Pedelecs. Sie unterstützen den Motor nur, wenn der Fahrer in die Pedale tritt – bis zu einem Tempo von 25 Stundenkilometern (km/h). Versicherungskennzeichen, Zulassung und Führerschein sind nicht nötig. Es bestehen weder Altersbeschränkung noch Helmpflicht. Fahrer von **S-Pedelecs** mit bis zu 500 Watt Leistung brauchen Helm und Versicherungskennzeichen, der Motor schaltet bei 45 km/h ab. **E-Bikes** fahren auf Knopfdruck ohne Pedalunterstützung und maximal 20 km/h. Fahrer dürfen ohne Helm fahren, müssen aber mindestens 15 Jahre alt sein und den Mofa-Führerschein besitzen.

Fotos: trurnit GmbH – Ekkehard Winkler; iStock – Nikada

WIR LASSEN SIE NICHT IM DUNKELN

Auch Billigtarife haben **IHREN PREIS**. Hunderttausende Verbraucher verlieren nach Pleiten von Discount-Stromanbietern Boni und Guthaben. Warum Verbraucher bei den Stadtwerken Rinteln besser aufgehoben sind.

BEV, Care Energy, DEG, E:veen oder Flexstrom – immer wieder machen Billigenergieanbieter Schlagzeilen: zuerst durch Tiefstpreise, dann durch spektakuläre Pleiten. Die Wege dazu sind fast immer die gleichen. Mit hohen Boni und Lockangeboten gewinnen Energiediscounter schnell Tausende Kunden, an denen sie im ersten und oft auch im zweiten Jahr nichts verdienen. Ihre Zielgruppe sind die Vergesslichen: Viele Billiganbieter spekulieren darauf, dass Kunden versäumen, zu kündigen. Nach Ablauf von Mindestvertragslaufzeit und Preisgarantie sollen massive Strompreiserhöhungen für Gewinne sorgen. Doch das zweifelhafte Geschäftsmodell geht immer weniger auf.

DEBATTE UM VERGLEICHSPORTALE

Die Angebote von Stromdiscountern klingen zunächst verlockend: Auf den ersten Blick lässt sich mit Boni, Rabatten oder Guthaben im ersten Jahr viel Geld sparen. Allerdings lohnt sich vor Vertragsabschluss ein genauer Blick aufs Kleingedruckte. Denn viele Geschäftsmodelle sind unseriös kalkuliert und scheitern daher immer wieder. Betroffene Kunden klagen über satte Preisanstiege, nicht ausgezahlte Boni oder Guthaben.

Nach der jüngsten Pleitenserie gerieten auch Internet-Vergleichsportale wie Verivox und Check24 in die Kritik. Denn Billigenergieanbieter profitieren von den Plattformen, weil sie darüber in kurzer Zeit viele Kunden gewinnen. Die Portale wiederum erhalten für jeden über ihre Internetseiten abgeschlossenen Vertrag Provisionen von den Energieanbietern. Erst kürzlich kritisierte das Bundeskartellamt, dass einige Portale einzelne Angebote überwiegend aufgrund höherer Provisionen voranstellen würden. Rund ein Viertel der Kunden entscheide sich für solche Offerten.

FÜR DIE MENSCHEN UND DIE REGION

Experten empfehlen inzwischen, bei Internetvergleichen die ersten zehn Ergebnisse zu ignorieren. Danach finden sich meist Tarife kommunaler Energieversorger, bei denen nicht der Gewinn im Vordergrund steht. Deshalb unterstützen sie soziale und kulturelle Einrichtungen, fördern Sportvereine, beauftragen Unternehmen und sind ein verlässlicher Arbeitgeber. Die Gewinne kommunaler Versorger fließen nicht an ferne Konzernzentralen, sondern zurück in die Gemeinden. Das kommt der Region und ihren Bewohnern zugute. ■

ANBIETER PLEITE – WAS NUN?

Für Kunden bedeutet die Insolvenz ihres Energieanbieters vor allem einen finanziellen Verlust. Falls Sie betroffen sind: Lesen Sie den Zählerstand ab, kündigen Sie den Vertrag zum nächstmöglichen Termin oder nutzen Sie Ihr Sonderkündigungsrecht, überweisen Sie kein Geld mehr für Abschlagszahlungen, widerrufen Sie SEPA-Lastschriftmandate – am besten schriftlich per Einschreiben! Fordern Sie Guthaben zurück und beanspruchen Sie Schadensersatz. Auf den Internetseiten der Verbraucherzentrale finden Sie diverse Musterbriefe zum Herunterladen:
→ www.verbraucherzentrale.de



Keine Angst vor Stromausfall: Wenn Billiganbieter, wie jüngst die BEV, pleitegehen, erhalten Kunden automatisch Strom von den Stadtwerken Rinteln.

STROMHANDEL AN DER BÖRSE: WIE GEHT DAS?

Strom ist ein flüchtiges Gut und muss überwiegend direkt verbraucht werden. Das regelt der Handel an der **STROMBÖRSE**. Aber wie funktioniert das?

Der Kaffee in der Maschine brodeln, der Kühlschrank surrt, der Router blinkt: Unser modernes Leben ist ohne Strom nicht möglich. Einkaufsexperten der Energieversorger kümmern sich darum, dass die Menschen rund um die Uhr genug Energie haben. Dafür müssen sie weit im Voraus denken und handeln. „Stabile Preise und eine sichere Versorgung stehen für uns an erster Stelle“, sagt Thomas Rinnebach, verantwortlich für die Strombeschaffung bei den Stadtwerken Rinteln.

STROM ALS HANDELSWARE

Bleibt die Frage: Wie kommen die Großhandelspreise zustande? Der größte Marktplatz Europas für den Handel mit Strom ist die Strombörse European Energy Exchange (EEX) in Leipzig. Dort kaufen große Energieversorger und Einkaufsgemeinschaften im Auftrag kleinerer Stadtwerke einen Großteil der Energie ein, die ihre Kunden benötigen. Die EEX führt nationale und internationale Stromanbieter und -nachfrager zusammen, also Kraftwerks- und Windparkbetreiber auf der einen und Energieversorger, Banken und Industriekonzerne mit hohem Strombedarf auf der anderen Seite. Handelspartner ist für beide Seiten die Börse. Damit sollen Markt- und Preismanipulationen ausgeschlossen werden.

Täglich werden an der EEX gigantische Mengen an Strom umgeschlagen, natürlich nur bilanziell. Die tatsächlichen, physischen Lieferungen

erfolgen zwischen Verkäufer und Käufer zum jeweils vereinbarten Zeitpunkt. Und der liegt meist weit in der Zukunft. Gehandelt wird an der Börse nämlich nur zu einem Bruchteil der Strom, der am gleichen oder nächsten Tag aus der Steckdose kommt. Der überwiegende Teil ist Strom, der erst in Zukunft produziert und verbraucht werden soll.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

In der Zwischenzeit kann der Strom sogar mehrfach den Besitzer wechseln, bevor er schlussendlich beim Kunden ankommt. Das nennt man wie an anderen Börsen: Terminhandel. Am Terminmarkt decken sich die Stadtwerke und Regionalversorger zwischen fünf Wochen bis zu drei Jahren im Voraus ein und beschaffen dort einen Großteil der Strommengen für den prognostizierten Strombedarf ihrer Kunden. „Dadurch gewährleisten wir, dass die notwendigen Mengen sicher verfügbar sind und senken zugleich das Risiko starker Preisausschläge“, sagt Rinnebach.

Dabei kommt es auf viel Know-how an. Zum einen gilt es, den künftigen Strombedarf möglichst genau abzuschätzen: Denn je weiter die Prognose von der tatsächlichen Nachfrage abweicht, umso mehr muss tagesaktuell dazugekauft werden. Kurzfristig geordeter Strom ist in der Regel deutlich teurer als „Futures“, wie die Terminprodukte heißen. „Zum Zweiten kommt es bei stark schwankenden Stromprei-

sen darauf an, möglichst dann zu ordern, wenn die Strompreise gerade etwas nachgegeben haben.“ Um das Risiko zu mindern, kaufen die Stadtwerke deshalb den Strom nicht auf einmal ein, sondern „strukturiert“ – also Teilmengen zu verschiedenen, möglichst günstigen Preisen.

FEINTUNING BIS ZUM LETZTEN AUGENBLICK

Natürlich können die Bedarfsprognosen nicht tagesgenau sein. Das geht schon wegen ungenauer Wettervorhersagen nicht: Laufen beispielsweise bei großer Hitze unvorhersehbar viele Klimaanlage auf Hochtouren, müssen die Stromeinkäufer nachordern. Es bleiben also immer bestimmte Restmengen, die sehr kurzfristig zu beschaffen sind. Das passiert am Spotmarkt der Börse – für den nächsten Tag oder sogar noch für den gleichen Tag.

Im sogenannten Day-Ahead-Handel müssen bis spätestens 12 Uhr des Vortags Stromverkäufer ihre Angebote und Käufer ihre Gebote abgeben. Die Schnittstelle von Angebot und Nachfrage bestimmt dann den Börsenpreis. Ein letztes Feintuning erfolgt schließlich im Intraday-Handel. Die Vorlaufzeiten dafür haben sich aufgrund der Digitalisierung in letzter Zeit immer mehr verkürzt. Bis zu fünf Minuten vor Lieferbeginn können noch Abschlüsse erfolgreich sein. Vorausgesetzt, am Markt findet sich ein Anbieter, der so kurzfristig liefern kann. ■

Alles frisch?

Drückende Hitze in den eigenen vier Wänden muss nicht sein. Wie **WOHNRÄUME** im Sommer angenehm kühl bleiben – auch ohne Klimaanlage und geöffneten Kühlschrank.

Foto: iStock - rudigebbo

Bei Gluthitze den Kopf in den offenen Kühlschrank stecken? Keine so coole Idee: Dann arbeitet das Gerät im Dauerbetrieb, und seine Abwärme heizt den Raum auf, statt ihn zu kühlen. Viel öfter erwärmt natürlich die Sonne die Räume – im Winter erwünscht, im Sommer sehr lästig. Wenn die Sonne auf ein etwa zwei Quadratmeter großes Fenster scheint, erzeugt sie etwa so viel Wärme wie ein 1.000-Watt-Heizlüfter. Billige Klimageräte aus dem Baumarkt helfen wenig und produzieren hohe Stromkosten. Wer aber in der heißen Jahreszeit die Wärme clever aussperrt, behält auch in der Wohnung einen kühlen Kopf. Mit richtiger Dämmung und guter Verschattung bleibt die Hitze draußen. Bauherren sollten das gleich mit einplanen. Aber es gibt noch viel mehr, was sich gegen den Hitzestau daheim tun lässt. Die besten Tipps und Tricks:

LÜFTEN

Möglichst nachts, am späten Abend oder frühmorgens querlüften, wenn es draußen kühl ist. Nachrüstbare elektronische Fensteröffner lüften zu einstellbaren Zeiten automatisch. In Häusern den Kamineffekt nutzen: Im Erdgeschoss Türen und Fenster öffnen und die warme Luft durch die offenen Dachfenster entweichen lassen. Nicht benötigte Elektrogeräte und Lampen ausschalten – sie produzieren Wärme.

BESCHATTEN

Wer je im Sommer unter einem Baum lag, der weiß, dass die Natur am effektivsten Schatten spendet. Deshalb Bäume, Büsche oder Kletterpflanzen als natürlichen Sonnenschutz vor hitzegefährdeten Fensterpartien pflanzen. Wer sich für Weinreben oder Brombeeren entscheidet, kann gleich noch ein paar Früchte genießen. Auch manche Zimmerpflanzen wirken als natürliche Klimaanlage.

DÄMMEN

Keine Dämmung, Südseiten ohne Schatten, falsch geplante Wintergärten und Dachflächenfenster verursachen im Sommer Hitzestau. Schatten spendende Vordächer bieten guten Schutz vor der hoch stehenden Sonne. Ein Haus mit gutem Wärmeschutz erhitzt sich weniger als ein schlecht gedämmtes. Holzfasersplatten halten Sommerhitze besonders gut ab und eignen sich ideal zur Dachdämmung.

DIMMEN

Moderne Sonnenschutz-Fensterscheiben lassen sich stufenweise abdunkeln. Zwischen den Gläsern liegt eine mit einem Edelgas gefüllte „Sandwich-Scheibe“. Auf Knopfdruck dimmt ein elektrischer Impuls das Gas in fünf Stufen von durchsichtig zu blau. Der Raum heizt sich im Sommer weniger auf, die Sonne blendet nicht. Der Lichteinfall sinkt um bis zu 88 Prozent, die Aussicht bleibt. Dimmbare Gläser lassen sich bis maximal 1,3 mal 3,3 Meter in alle üblichen Fensterrahmen einbauen. Kosten: 600 bis 700 Euro pro Quadratmeter.

KLIMATISIEREN

160 Euro und mehr kostet es, einen mittelgroßen Raum einen Sommer lang mit einem mobilen Klimagerät um fünf Grad zu kühlen. Effektiver, leiser und preiswerter: die Hitze aussperren. Menschen in südlichen Ländern kennen die Lösung: Fenster und Türen, Rollläden, Jalousien und Vorhänge frühmorgens schließen. Das verhindert das Aufheizen des Raumes um rund ein Drittel. Wen der Luftzug nicht stört, dem verschafft ein Ventilator Kühlung. Moderne Geräte mit Energiesparmotoren glänzen mit besonders niedrigem Stromverbrauch.

Der heißeste
Tag 2018
in Rinteln:
35,6°C

LEICHTER GENUSS



Fotos: Westend62 - Susan Brooks-Dermann, Cameron Whitton - Swaysky

Bei frühlingshaften und sommerlichen Temperaturen stehen frische, **KALORIEN-ARME GERICHTE** auf dem Plan. Unsere Rezepte sind gut für die Figur – und richtig lecker.

SPARGELSALAT MIT HIRSE

Zutaten (für 4 Personen)

30 g Hirse
500 g grüner Spargel
1 TL Olivenöl
60 g Joghurt
1 EL Olivenöl
2 TL Senf
1 TL Honig
Salz, Pfeffer
1 Handvoll Basilikum
120 g Radieschen
100 g gem. Sprossen
100 g Dosen-Erbsen

- 1 Hirse 20 Minuten in Salzwasser kochen, abgießen und in eine große Schüssel geben.
- 2 Vom grünen Spargel die Enden abschneiden, die Stangen mit dem Sparschäler längs in Streifen schneiden, 2 bis 3 Minuten in 1 TL Olivenöl anbraten, ab und zu wenden und zu der Hirse geben.
- 3 Dressing aus Joghurt, Olivenöl, Senf, Honig, Salz und Pfeffer mischen.
- 4 Basilikum grob hacken.
- 5 Radieschen in dünne Scheiben schneiden und mit den restlichen Zutaten – bis auf das Basilikum – in die Schüssel geben.
- 6 Dressing dazugeben, alles gut durchmischen, mit dem gehackten Basilikum garnieren und lauwarm servieren. Dazu passt Baguette.

GEBACKENE PUTENBÄLLCHEN MIT SALAT

Zutaten (für 4 Personen)

BÄLLCHEN UND SALAT:
400 g Putenbrustfilets
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
200 g Frischkäse
1 EL Olivenöl
1 Eigelb
2 EL Senf (mittelscharf)
1/2 TL weißer Pfeffer
1/2 TL Paprika
1/2 TL Curry
1 Eiweiß (für die Panade)
50 g Sesam
Salz nach Geschmack
2 Avocados
4 Karotten
200 g gemischter Gartensalat

DRESSING:
5 EL Apfelessig
2–3 EL Olivenöl
Salz und Pfeffer nach Geschmack
15 g Mandelstifte

- 1 Die Putenbrustfilets sehr klein schneiden, Zwiebel und Knoblauch fein hacken, Frischkäse, Öl, Eigelb und Senf dazugeben, alles vermischen. Mit Pfeffer, Paprika- und Currypulver verfeinern.
 - 2 Aus dem Fleischteig kleine Bällchen formen. Rundum mit Eiweiß benetzen, dann in Sesam wälzen. Im Backofen bei 200 Grad (Ober- / Unterhitze) circa 30 Minuten backen, bis die Bällchen goldbraun sind.
 - 3 Avocados halbieren, entkernen, das Fruchtfleisch herauslösen und in Streifen schneiden. Jeweils die Streifen einer Avocado-Hälfte in einem tiefen Teller mittig anrichten.
 - 4 Karotten schälen, mit dem Spiralschneider schneiden und die Streifen neben der Avocado platzieren. Salat waschen, schleudern und ebenfalls im Teller anrichten.
 - 5 Apfelessig, Olivenöl, Salz und Pfeffer miteinander verrühren und das Dressing über den Salat geben. Die gebackenen Putenbällchen dazulegen und alles mit Mandelstiften bestreuen.
- TIPP:** Die Putenbällchen schmecken auch kalt und mit Chimichurri-Sauce sehr gut – ideal für die Lunchbox.

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Beantworten Sie die folgenden drei Fragen und gewinnen Sie einen unserer attraktiven Preise. Dabei haben Sie die Wahl: **Teilen Sie uns Ihren Wunschgewinn mit!**

1 Für welche Vogelarten haben unsere Auszubildenden Nisthilfen gebaut?

A Amsel und Dohle **B** Blau- und Kohlmeise

2 Ein Gartenwasserzähler lohnt sich:

A immer **B** je nach Verbrauch

3 Die Firma WARU betreibt eine Niederlassung in

A Jesolo **B** Rom

Schreiben Sie die Lösungen der obigen Fragen auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtwerke Rinteln, Caroline Prasuhn, Bahnhofsweg 6, 31737 Rinteln. Per Fax: 05751 700-50, per E-Mail: caroline.prasuhn@stadtwerke-rinteln.de
Stichwort: Preisrätsel
Einsendeschluss ist der 24. Juni 2019.

Teilnahmebedingungen:

Geben Sie bitte Ihren Namen, Ihre Anschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse an. Die Stadtwerke Rinteln GmbH, Bahnhofsweg 6, 31737 Rinteln, verwendet Ihre personenbezogenen Daten zum Zweck, die Gewinnverlosung durchzuführen und im Rahmen dessen zur Benachrichtigung der Gewinner. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte findet nicht statt. Die Speicherung Ihrer Daten erfolgt nur so lange, wie sie für die Durchführung des Gewinnspiels erforderlich ist. Weitere Informationen zum Datenschutz gewünscht? Diese finden Sie unter <https://www.stadtwerke-rinteln.de/intern/datenschutz/erklaerung-2>. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Stadtwerke Rinteln und deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Sammelleistungen bleiben unberücksichtigt. Die Stadtwerke Rinteln GmbH übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung für die verlostten Gewinne, da es sich um Schenkungen handelt.



WIR GRATULIEREN!

Die Gewinner des Rätsels der Ausgabe 3/2018: Den Brotbackautomaten gewann Bernhard Milde (ohne Bild), über die Designer-Stehlampe freute sich Stefanie Beier (Bild oben), und das WMF-Messerset ging an Erika Korbach (Bild unten). Herzlichen Glückwunsch! Wenn es bei dieser Verlosung nicht geklappt hat: Machen Sie wieder mit! Unten sehen Sie, was Sie gewinnen können. Wir drücken die Daumen!



KOMPAKTGRILL

Der Tefal Opti-Grill hat sechs voreingestellte Grillprogramme für Burger, Geflügel, Sandwiches, Würstchen, Steaks und Fisch sowie eine Auftau-Funktion und ein manuelles Programm. Das manuelle Programm verfügt über vier einstellbare Temperaturlevel, um Obst und Gemüse sowie eine Vielzahl von Rezepten zu backen, zu erwärmen, aufzuwärmen oder zu bräunen. Die 600 cm antihafbeschichtete Grillfläche bietet Platz für Mahlzeiten für zwei bis vier Personen. Der Grill ist mit einem Snacking-Aufsatz für Pizza, Lasagne oder Kuchen ausgestattet.

BOLLERWAGEN

Der faltbare Bollerwagen der CT-Serie von FUXTEC ist eine wahrer Allrounder. Die neuen Breitreifen und die extra starken Bremsen machen ihn zum perfekten Strand- und Outdoorbegleiter für jede Familie. Trotz der hohen Belastbarkeit von 75 Kilo lässt sich der Bollerwagen sehr leicht lenken und ziehen und ist nur mit einem Handgriff platzsparend zusammenzuklappen. Zum Verstauen oder Transportieren liegt eine extra Transporttasche bei.



HOCHBEET

Das Anlegen eines Gartens ist ein kreativer Ausgleich zum hektischen Alltag. Ziehen Sie in diesem rollbaren Hochbeet mit einer FSC-Zertifizierung mit besonders nachhaltig verarbeitetem EU-Holz Ihr eigenes knackiges Gemüse, aromatische Kräuter und dekorative Gartenpflanzen. Sie bereichern die Küche und bieten Gewissheit über Herkunft und Inhaltsstoffe. Das Hochbeet findet auch auf Balkon oder Terrasse in der Stadt Platz.